

Der Bote vom Remsthal.

Erscheint
Montag,
Mittwoch
und
Samstag.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d S W e l z h e i m.

Vierteljährl.
24 kr.
Inserations-
Gebühr die
Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 49.

Montag den 26. April

1847.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Donzdorf.

(Meister-Prüfung.)

Nachdem der Georg Hofven-
ziz bei dem Gewerbe der Zimmer-
leute das Meisterrecht zweiter
Stufe durch oberamtl. Beschluß
vom 9. d. M. erlangt, und sich
in Straßdorf häuslich niederge-
lassen hat; so wird solches hiemit
zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Den 10. April 1847.

K. Gräfl. Bezirks-Amt.
S i g l e.

Forstamt Schorndorf,
Revier Oberurbach.

(Holz-Verkauf.)

Unter den bekannten Bedingun-
gen kommt zum Aufstreichs-Verkauf
je Vormittags 10 Uhr
in den Waldungen selbst;

Montag den 3. und

Dienstag den 4. Mai d. J.
aus dem Schlag Buchenbronn:

2 Stück Eichen-, 2 Stück
Ahorn-, 5 Stück Birken-, 1
Stück Erlene und 15 Stück
Aspen-Stammholz, 2 Stück
Nadelholz-Stangen, 1 Kfstr.
eichene Scheiter, 4 Kfstr. bu-
chene Scheiter, 9 Kfstr. buchene
Prügel, 5 Kfstr. birkenene Schei-
ter, 4 Kfstr. birkenene Prügel,
13 Kfstr. erlene Scheiter, 11
Kfstr. erlene Prügel, 54 Kfstr.
aspene Scheiter, 23 Kfstr. as-
pene Prügel, 2 Kfstr. tannene
Scheiter, 2,438 Stück buchene,
50 Stück birkenene, 313 Stück
erlene, 1,701 aspene und 382
Stück Abfall-Wellen.

Mittwoch den 5.

Donnerstag den 6. und
Freitag den 7. Mai

aus dem Schlag Bur:

2 Stück Eichen-, 2 Stück
Haubuchen-, 1 Stück Birken-,
1 Stück Alpen- und 56 Nadel-
holz-Stammholz; 1 buchene
Langwied, und 37 Nadelholz-
Stangen; 4 Kfstr. eichene
Scheiter, 3 Kfstr. eichene Prü-
gel, 32 Kfstr. buchene Schei-
ter, 13 Kfstr. buchene Prügel,
7 Kfstr. birkenene Scheiter, 15
Kfstr. aspene Scheiter, 6 Kfstr.
aspene Prügel, 102 Kfstr.
tannene Scheiter, 19 Kfstr.
tannene Prügel, 6 Kfstr. for-
chene Scheiter, 377 Stück ei-
chene, 3,178 Stück buchene,
115 Stück birkenene, 125 Stück
erlene, 965 Stück aspene, 513
Stück Abfall-Wellen.

Samstag den 8. Mai:

8 Stück Eichen-Klöze; 50 Na-
delholzstangen, 250 Bohnen-
steden, 13 Kfstr. eichene Schei-
ter, 5 Kfstr. eichene Prügel,
1 Kfstr. buchene Scheiter, 5
Kfstr. forchene Scheiter, 14
Kfstr. forchene Prügel, 550
Stück eichene, 600 Stück bu-
chene, 100 Stück erlene, 225
Stück aspene, und 313 Stück
Abfall-Wellen.

Die Orts-Vorsteher werden er-
sucht, diesen Verkauf ihren Amts-
Angehörigen mit dem Bemerken
bekannt zu machen, daß nur bei
ungünstiger Witterung das Schlag-
Erzeugniß vom Buchenbronn und
Bur in Oberurbach und das vom
Jägerhölze in Haubersbronn ver-
kauft wird.

Schorndorf, 22. April 1847.

Königl. Forstamt
Urkull.

G m ü n d.

(Krautländer-Verkauf.)
Die in Nr. 20. dieses Blattes
beschriebenen und das hernach ge-
nannt werdende Krautland, welche
im Wege der Hülfz-Vollstreckung
zu veräußern sind, werden am

Freitag den 30. April,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem dahiesigen Rathhause wie-
derholt in öffentlichen Aufstreich
gebracht, wozu man Kaufsliebha-
ber einladet.

Das weiter verkauft werdende
Krautland besteht in:

22, 4 Rthl. Land ob der Kreuz-
mühle, neben Fried. Fink und
Georg Wahl, welches dem
Michael Rodi Goldarb. hier
gehört.

Den 20. März 1847.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Wiesen-Verpach-
t u n g.)

Nachstehende Wiesenstücke wer-
den am

Dienstag den 27. April,
Vormittags 10 Uhr,

auf 6 Jahre im öffentlichen Auf-
streich verpachtet werden, und
zwar:

6 Morgen 3 Viertel 8 Ruthen.
Knaupis-Wiese, unterhalb
der Freimühle,
und

1 Morgen 3 Viertel 28 Ruthen
unter dem Buch.

Zu dieser Verhandlung ladet die
Liebhaber ein

Den 22. April 1847.

Hospital-Pflege.

W ä s c h e n b e u e n .
 Kamerariat G m ü n d .
 (Baumaterialien = Verkauf.)
 In Folge einer Bau = Verbesse-
 rung am Pfarrhause sind mehrere
 alte Thüren, Fenster sammt
 Läden, Futter und Bekleidungen,
 und 2 eiserne Defen entbehrlich,
 und kommen nebst einigem altem
 Ausbruchholze am
 Donnerstag den 29. d. M.,
 Mittags 1 Uhr,
 im Pfarrhause zu Wäschenbeuren
 zum öffentlichen Verkaufe, wozu
 die Kaufsliebhaber eingeladen wer-
 den. Den 21. April 1847.
 Bauführer H a a g .

K a i s e r s b a c h ,
 D. A. Welzheim.
 (V e r k a u f .)
 Nachdem auf das in den öffent-
 lichen Blättern schon mehrmals be-
 schriebene, zu 970 fl. tarirte Anwe-
 sen der Christian Weingart'schen
 Eheleute zu Ebersberg nunmehr
 ein Anbot von 500 fl. gelegt wor-
 den ist, wird am
 Montag den 10. Mai 1847.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 auf hiesigem Rathhause eine noch-
 malige Aufstreichs = Verhandlung

vorgenommen, wozu Kaufsliebha-
 ber wiederholt eingeladen werden.
 Den 9. April 1847.
 Gemeinderath.

W ä s c h e n b e u e n .
 Die unterzeichnete Stelle hat
 sehr schöne Fichtenpflanzen,
 das Tausend zu 1 fl. 30 fr. zu
 verkaufen.
 Den 23. April 1847.
 Gräflich von Thurn und
 Taxis und Freiherrlich von
 Freyberg'sches Rentamt.
 Pilsburg.


Vermischte Anzeigen.

G m ü n d .
 Ich habe noch etwa 140 bis
 50 Centner gutes Heu zu ver-
 kaufen.
 Kaufmann Mohr Wittve.

G m ü n d .
 Es hat noch Malzkeimen zu
 verkaufen
 M. Waldenmeier,
 Kreuzwirth.

G m ü n d .
 Ein paar Wägen guten Dün-
 ger hat zu verkaufen
 Jakob Pfeiffer, Bäcker.

H e u b a c h .
 (Schlosserei zu verkaufen.)
 Besondere Umstände veranlassen
 den Unterzeichneten, sein im Jahre
 1845. erst neugebautes
 einstockiges Wohnhaus, 45'
 lang 30' breit, mit wohlein-
 gerichteter Schlosserei, nebst
 1 Morgen Gras = und Baum-
 Garten, sowie
 1 1/2 Morg. Acker in der Nähe
 des Hauses,
 1/2 Morgen Acker auf dem
 Sand,
 1/2 Morg. Acker am Hochberg,
 zum Verkauf auszusetzen und ladet
 hiezu Liebhaber ein, mit ihm
 am 1. Mai d. J.,
 in Unterhandlung zu treten.
 Schlossermeister
 Jakob Ulrich Meßger.

G m ü n d .
 Ein Landmann, der
 eine volle zweifache
 Güter = Versicherung
 stellen kann, wünscht 150 fl. aufzu-
 nehmen. Wer? sagt die Redaktion.

Das Großherzoglich Badische Staats = Eisenbahn = Lotterie = Anlehen

von **vierzehn Millionen Gulden**, ist eingetheilt in

400,000 Stück Loosen, ein jedes à 20 Thaler oder 35 Gulden

rückzahlbar laut Gesetz vom 21. Februar 1845., unter Zuziehung von 3 1/2 % Zinsen, durch Anhäufung
 des Kapitals und der Zinsen, mittelst 400,000 Gewinne, die zusammen 30 Millionen 261,495 Gulden
 betragen, und wie folgt eingetheilt sind in: 14 Gewinne à fl. 50,000, 54 à 40,000, 12 à 35,000,
 23 à 15,000, 2 à 12,000, 55 à 10,000, 40 à 5,000, 2 à 4,900, 58 à 4,000, 366 à 2,000,
 1944 à 1,000, 1770 à 250 u. s. w.

Die Vertheilung der Gewinne findet mittelst 160 Ziehungen zu Karlsruhe statt, und zwar unter
 Aufsicht und Leitung der öffentlichen Behörden.

Die nächste Ziehung ist am 31. Mai 1847.

Diese Staats = Lotterie ist ohne Nieten, denn ein jedes Loos spielt in allen Ziehungen so lange mit,
 bis es herauskommt, und muß, wenn es keinen größeren Treffer erlangt, wenigstens fl. 42 und je länger
 es liegen bleibt je mehr gewinnen. Es kann daher hierin jedes Capital mit eben so viel Sicherheit und
 Garantie, als auch mit Aussicht und Anspruch auf große Gewinne angelegt werden, ohne daß je irgend
 ein Verlust zu befürchten wäre.

Durch das unterzeichnete Bankhaus sind jederzeit **Original = Loose** zu beziehen, und werden solche
 nach einer jeden Ziehung auch wieder von uns zurückgekauft. — Plane und jede gewünscht werdende
 Auskunft gratis.

Briefe, so wie Sendungen von Geld, Cassascheinen, Banknoten u. zu franciren. Die Listen werden
 nach der Ziehung prompt zugesandt. Auch über das Schicksal von anderen Staats = Lotterie = Loosen wird auf
 Verlangen unentgeltliche Auskunft von uns ertheilt.

J. Nachmann & Söhne,
 Banquiers in Mainz a. R.

Zu Aufträgen in Badischen und allen andern Staats = Lotterie = Anlehen =
Loosen, sowie zinstragenden Staats = Papieren empfiehlt sich

Franz Anton Jori in G m ü n d .

Der Wasserturm von Lissabon.

(Fortsetzung.)

Die Zigeunerin stürzte nun aus ihrem Versteck zur Balustrade, und schrie hinunter: Antonio! Lebt Ihr noch?" Pause.

"Ich lebe! Gott mit Euch!"

"Jetzt schnell fort! Wir müssen noch in dieser Stunde fliehen! Gewaltiam zog sie Isabella mit den Kindern fort, schlüpfte mit ihnen durch die längst erspähte Ninnsalöffnung eines Wasserabzuggrabens in das Freie hinaus, der Küste zuwendend; sie trug den Knaben, Isabella die kleine Maria, von der Verzweigung Kräfte borgend. Sie erreichten die Bucht, wo die Schaluppe lag; die Mannschaft sprang an das Ufer, um ihre Einschiffung zu decken; da brach aus dem Gebüsch ein Streifcommando des Forts. Von beiden Seiten wurde mit rasender Erbitterung gekämpft; die Nordamerikaner siegten, die Schaluppe stach in die hohe See. Plötzlich schrie Isabella verzweiflungsvoll: "Wo ist meine Maria!" Sie war nicht auf der Schaluppe. In der Angst des Kampfgetümmels mochte sie wohl dem Arme der Mutter entglitten und in Feinbeschände gerathen sein. Der Schiffslieutenant durfte nicht mehr zurück; Isabella's verzweiflungsvolles Flehen war vergebens; sie stürzte ohnmächtig zu Boden.

Der Fremde, jener erlauchte Menschenjäger, hatte zur rechten Zeit den Wasserturm verlassen, und jagte mit hochgeschwungener Geißel sein flüchtiges Viege-spann, und mit verwegener Hast, gegen Lissabon, als eines der furchtbarsten Gewitter losbrach, welches dort seit einem Menschenalter getobt hatte. Die Meeresfluth stieg in die Wogen oft bis zur Mitte des Wasserturmes, und ersickte im Rücksturze die Gefangenen, oder riß sie aus ihren Granitfängen, um sie auf dem Eisenrost in der Tiefe zu zerschmettern. Das Gewitter mochte eine andere Wendung genommen haben, denn einige Stunden ruhte seine Wuth. Doch gegen Mitternacht brausete es auf Sturmesflügeln mit verzehnfachter Kraft zurück, und der Donner des Himmels rang vergebens mit dem Geheule der Wogen um die Gewalt der Herrschaft. Plötzlich stürzte mit einem entsetzlichen Schlage, der dem Wasserturm in seinen Fundamenten erschütterte, der Eisenrost in der Tiefe zusammen, und ein scheußliches Seeungeheuer von riesenhafter Gestalt schoß im Schlunde des Thurmes empor, und wurde durch die Gewalt der Bewegung zwischen den Wänden regungslos eingekleist, wie ein Schiff zwischen tückischen Klippen.

Der Moder des Abgrundes betäubte das Gehirn der Unglücklichen, die im Wiederscheine der flammenden Blitze die gräßliche Ungeheuer erschauten. Dem Getöse einer Windsbraut glich das wüthende Schnauben des Ungethüms, und der bloße Anblick desselben wäre für die Eingefangten tödtlich geworden, hätte nicht ein gewaltiger Wogenschlag das Ungeheuer flott gemacht, worauf es Pfeilschnell in den offenen Abgrund schoß. Die Mannschaft des nordamerikanischen Schiffes hatte diese schreckliche Creatur des Meeres, die große Seeschlange, welche vier Wochen früher das Blutadegeschwader vor Terceira allarmirte, in den Abendstunden desselben Tags außer Kanonenschußweite erblickt.

Um zwei Uhr nach Mitternacht schien das Gewitter fast ganz vorüber; „jetzt oder nie,“ dachte Antonio, und mit den Worten: „Herr! nimm meine Seele gnädig auf!“ stürzte er sich hinunter auf Leben und Sterben.

Die Flucht Isabella's und der Zigeunerin hatte den Commandanten in die höchste Bestürzung gebracht; der Oberrichter rasete, drohte mit einer Anzeige am Hofe, und ließ sich nur durch das Versprechen beruhigen, daß die Folter Antonio schon zum Geständnisse zwingen werde; daß auch sein Kind in seiner Gewalt sei, sohin der Hauptzweck dennoch erreicht würde. Nach dem ersten Allarmschusse sendete Torres Jordao eine stark bewaffnete Schaluppe aus, die dicht an der Seite des Wasserturmes streifte; ach, in ihre Hände fiel der arme Antonio, als er, bis zum Tode erschöpft, aus dem Meere emportauchte! So nahe der Rettung drohte ihm das Verderben. Die heftige Brandung hatte das Flackbot der nordamerikanischen Fregatte gezwungen, sich von dieser an's Schlepptau nehmen zu lassen. (Schluß folgt.)

Allgemeine Chronik.

Stuttgart. Da sich auf den hiesigen Spitalkästen noch ein bedeutender Vorrath von Haber befindet, so wurde beschlossen, denselben an hiesige ärmere Rutscher und Kärner in Quantitäten von 4 Eri. — pr. Schfl. zu 7 fl. 30 kr. nach und nach abzugeben, zu welcher Abgabe vorerst ein Quantum von 250 Schfl. bestimmt ist. — Die Hospital-Bewaltung im Verein mit der Bad-Commission ließ eine Parthie Früchte in der Weise mahlen, daß alle Mehlsorten vereinigt bleiben. Das gewonnene Mehl ist sehr schön und kräftig, und wird ohne Unterschied an Jedermann in einer Quantität von je 5 Pfund zu 8 kr. verkauft.

Im Jahr 1748. wurde in dem bedeutenden Weinort Schnaitth eine Kirche gebaut, zu welcher am Tag Georgii Werksteine auf Schlitten herbeigebracht wurden. An jene Erinnerung knüpft sich aber auch diese, daß in selbigem Jahr noch Alles vortreflich gerathen sei.

Eßlingen. In der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. wurden einem hiesigen Bürger mittelst Einbruchs in seinen Keller ungefähr 15 Simri Kartoffeln entwendet. An ein neben den Kartoffeln befindliches, mit Getränke gefülltes Faß, dessen Inhalt nicht berührt wurde, schrieb der Dieb mit Kreide: „Solches habe ich aus Noth gethan; betteln darf man nicht. Gott vergelt's Euch!“ Aus Rücksicht für die wirkliche oder behauptete Noth des Diebs unterließ der Dammificat eine amtliche Anzeige über den Diebstahl und eine Nachforschung nach dem Thäter; wenn jedoch ein solcher Besuch wiederholt wird, könnte dem guten Manne die Gebuld wohl ausgehen.

Die Eßlinger Maschinenfabrik hat nun mit 450 Arbeitern in allen Zweigen ihrer Geschäftstätigkeit ihren Anfang genommen, und es empfiehlt sich solche als das einzige Etablissement dieser Art in Württemberg in ihrem Geschäftstreife.

Stuttg art. Auf der württembergischen Staats-Eisenbahn fuhren im März 86,149 Personen. Die Gesamt-Einnahme betrug 16,136 fl. 9 kr., und zwar von dem Transport der Personen 15,669 fl. 43 kr., der Hunde 46 fl. 33 kr., und des Gepäcks 419 fl. 53 kr.

Röln, 31. März. Ein hiesiges Sarg-Magazin hat sein Fallissement angezeigt, in dessen Verfolg sämtliche in großer Menge angeschichtete Särge nächstens öffentlich versteigert werden dürften. Es wird daher jedem Bürger leicht werden, sich einen billigen Sarg zu verschaffen.

Von den Fruchtmärkten in Worms, Kaiserslautern und Neustadt a. d. H. wird ein nicht unbedeutender Preisrückgang aller Getreide-Satungen berichtet.

Donaufürstenthümer. Der ganze Handelsstand zu Bukarest ist mehr oder minder durch das furchtbare Brand-Unglück zu Grunde gerichtet. Außer vielen Menschenleben, welche diese Katastrophe gekostet, ist das Eigenthum von 30 — 40,000 Menschen gänzlich zerstört, und der Verlust an Waaren, da dort an eine Versicherung nicht zu denken ist, beträgt allein gegen 3 Mill. fl. C. u. M. Außerdem sind Tausende von Goldbestücken aller Art verbrannt und auch viele Paläste und Wohnungen, mit den kostbarsten Einrichtungen der Bojaren, zugleich zerstört.

Aus dem Haundöverschen. Das Unglück der größtentheils abgebrannten Stadt Bokenem ist über alle Beschreibung groß. Von 330 Wohnhäusern stehen nur noch 30 bis 40 der kleinsten; zwei Kirchen, die Schulen, das Rathhaus, das Pfarrhaus, kurz alle öffentlichen Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß es an mehreren Stellen zugleich brannte und fast nichts gerettet wurde. Auch viel Vieh ist verbrannt. Gegen Mitternacht, 4½ Stunden nach dem Ausbruch des Feuers, begannen die Glocken in dem schönen Thurme, von der Hitze in Bewegung gesetzt, zu läuten; die Uhr schlug noch zwölf, und dann ist der Thurm zusammengefallen. Die Stadt ist völlig arm und so verschuldet, daß die erst vor wenigen Jahren neu-errichteten Gebäude, welche jetzt in Asche liegen, noch nicht einmal bezahlt sind.

Hannover. Ein Kriegskassenbeamter, der einen bedeutenden Rest gemacht hatte, entfloh, konnte aber den verfolgenden Gensdarmen nicht enttrinnen; der 68jährige Greis ergab sich, nachdem er 24 Stunden mit Hunger und Kälte ringend umhergeirrt war. Er hat nur um eine Stunde Ruhe, entkleidete sich und legte sich in's Bett. Bald sahen ihn seine Wächter erlassen; er hatte einen Dolch in sein Herz gebohrt. Man fand noch 6000 Thaler Kassenscheine bei ihm.

Rom, 10. März. Papst Pius IX. hat kürzlich einer Versammlung der größten Grundbesitzer des Kirchenstaats im Quirinal eine strenge Strafrede gehalten. Er erklärte ihnen, er würde es nicht dulden, wenn sie ferner so viele Grundstücke unbebaut liegen und den Bauern keine Beschäftigung geben. „Ich werde“, sagte er, „ein strenges Auge auf die Ver-

waltung der unermesslichen, Ihrer Sorgfalt anvertrauten Güter haben. Sie können dort nicht thun, was Sie wollen, so lange es auf ihren Domainen müßige Arme und leere Magen gibt. Wenn ich Arbeiter ohne Arbeit sehe, so werde ich sie ihnen auf Kosten der Eigenthümer zu verschaffen wissen.

Katholische Stadtpfarrei in Gmünd.

Monat März 1847.

G e b o r e n e.

5. Fridoline Josefe, K. d. Patriz Maier, Maurer.
8. Benedikt, K. d. Joh. Schleicher, Goldarbeiter. —
11. Josefa, K. d. August Lacroix, Tuchseerer.
11. Franz Josef, K. d. Franz Neuber, Goldschmied.
16. Maria Anna, K. d. Josef Kuhn, Maurer.
20. Maria Veronika, K. des Franz Kraus, Metzger.
20. Franz Josef, K. d. Joh. Hartmann, Musiker.
25. Maria, K. d. Bernhard Köhler, Semilorarbeiter.

G e s t o r b e n e.

1. Josefa, K. d. Georg Pfisterer, Tagl., 9 W., Sichter. — 2. Auguste Hanson, ledig, 57 J., Abzehrung. — 2. Katharine Galach, Büstenb. Cheg., 65 J., Schleimfieber. — 3. Josefa Sereis, † Goldschmieds Cheg., 67 J., Stropheln. — 8. Anton Albrecht, Schreiner, Wwr., 71 J., Herzwassersucht. — 8. Rosine Weitmann, Schusters Cheg., 41 J., Abzehrung.
15. Louise, K. d. J. G. Turner, 1 J., Sichter. — 16. Louise Ahe, led., † Goldarb. L., 16 J., Schleimfieber. — 16. Anna Maria Ahe, Goldarb. Cheg., 53 J., Schleimfieber. — 20. Maria Herlikofer, 77 J., Altersschwäche. — 22. Josefa Neuber, Goldschmieds Cheg., 42 J., Wassersucht. — 24. Johanna, K. d. Felix Vogelhund, Goldschmied, 9 W., Sichter. — 28. Josef, K. d. Felix Setele, Blechmacher, 6 W., Sichter. — 29. Wilhelm August Franz, städt. Bau-Aufsicher, 40 J., Lungensucht. — 29. Magdalena Blesger, Wwe., 79 J., Altersschwäche.

G m ü n d.

Den Meistern erster und zweiter Klasse des Zimmer-Gewerks hiesigen Zunftverbands dient hiermit zur Nachricht, daß das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge

Samstag den 1. Mai,

von Vormittags 8 Uhr an,

auf der Herberge zum Wallfisch dahier vorgenommen werde. Es werden daher die Lehrmeister ersucht, mit den Lehrlingen und deren Vätern, und in Ermanglung der Väter mit den Vormündern oder Pflägern auf genannter Herberge zu erscheinen.

Die Lehrlinge, deren Lehrzeit zu Ende ist, haben Tags zuvor, als am

Freitag den 30. April

bei Unterzeichnetem zu erscheinen, um ihr praktisches Handgeschick abzulegen.

Die wohlwöbllichen Schultheißenämter werden ersucht, Vorstehendes den betreffenden Meistern ihrer Gemeinde eröffnen zu wollen.

Den 26. April 1847.

Oberzunftmeister Köhler.